

Newsletter des Sonderforschungsbereichs 1150 „Kulturen des Entscheidens“

Ausgabe Oktober 2017



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

zu Beginn des Wintersemesters 2017/18 möchten wir Sie mit unserem Newsletter auf den neuesten Stand bringen und über die Aktivitäten und Veranstaltungen informieren, die in den kommenden Wochen und Monaten am SFB 1150 „Kulturen des Entscheidens“ stattfinden werden. Auch ein Rückblick auf das vergangene Halbjahr soll natürlich nicht fehlen. Das Sommersemester

stand für unseren SFB im Zeichen der dreitägigen Konferenz „Ressourcen des Entscheidens“, die Ende Mai stattfand und in deren Rahmen unter anderem Peter Strohschneider, Präsident der DFG, über „Förderentscheidungen“ gesprochen hat. In diesem Wintersemester werden neben dem SFB-Kolloquium mit vier Vorträgen, deren Themenspektrum von der antiken Moralphilosophie bis zu einer Praxeologie der Germanistik reicht, mehrere Tagungen und Workshops unter anderem zum religiösen Entscheiden in Mittelalter und Früher Neuzeit sowie zu Mythen und Narrativen des Entscheidens stattfinden. Wir freuen uns darüber, erneut mehrere Gäste und Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus dem In- und Ausland bei uns zu begrüßen. Darüber hinaus gibt es noch eine Reihe weiterer Veranstaltungen, Vorträge sowie Sitzungen der Forschungsplattformen, Arbeitsgruppen und Projektbereiche. Wie immer finden Sie einen Überblick über alle Termine, soweit sie zurzeit schon feststehen, am Ende der Rubrik „Aktuelles und Ausblick“. Schließlich sehen wir dem Umzug in unser neues Domizil am Domplatz 6, der (hoffentlich) im November stattfinden wird, mit Vorfreude entgegen. Dieses wollen wir am 7. Dezember mit der bereits zur guten Tradition gewordenen SFB-Nikolausfeier gebührend in Besitz nehmen.

Ein Update des Newsletters finden Sie im Januar in Ihrem Mail-Postfach.

Mit besten Grüßen,

Ulrich Pfister - Philip Hoffmann-Rehnitz - Brigitte Heeke

Aktuelles und Ausblick

KOLLOQUIUM „Kulturen des Entscheidens“



Am 22. November beginnt das Kolloquium „Kulturen des Entscheidens“ des SFB 1150 im Wintersemester 2017/18 mit einem einführenden Vortrag von Christine Caldwell Ames. Die Mittelalterhistorikerin von der University of South Carolina spricht über „Good Men: Choosing to Fight Heresy in the European Middle Ages“. Die Vorträge der Reihe finden mittwochs um 18 Uhr in Raum F3 des Fürstenberghauses am Domplatz 20-22 statt. Die Reihe wird mit einem Vortrag über „Konflikt- und Entscheidungsstrukturen in territorial komplex gegliederten Landschaften des frühneuzeitlichen Reiches“ am 13. Dezember fortgesetzt. Referentin ist Sabine Ullmann (Eichstätt). Über „Aspekte des Entscheidens in der antiken Moralphilosophie“ spricht Christoph Rapp (München) am 10. Januar. Ein Vortrag des Germanisten Steffen Martus (HU Berlin) am 24. Januar beschließt die Reihe. Unter dem Titel „Wenn ein solcher Streit unentschieden schwebt, so muss

die Entscheidung wohl auf einem Gebiete liegen, das man noch nicht betreten hat ...“ geht es dann um praxeologische Perspektiven einer Geschichte der Deutschen Philologie.

SFB-Gastwissenschaftler im Wintersemester

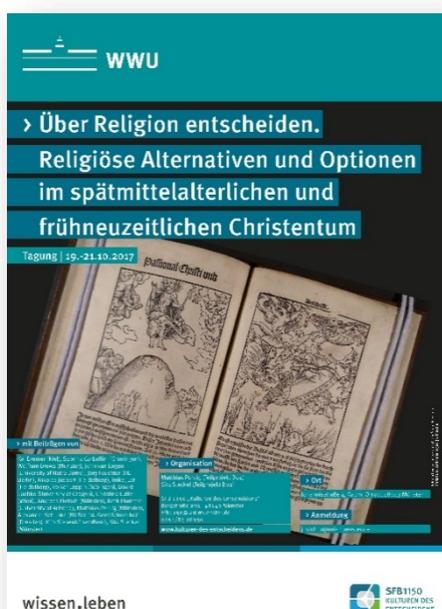
Im November ist die Architektursoziologin **Michaela Schmidt** auf Einladung der Projekte B05 „Politisches Entscheiden über Sicherheit im britischen Parlamentarismus (16.-19. Jahrhundert)“ (Leitung: Rolf Ahmann und André Krischer) und C04 „Entscheiden im frühmodernen Gerichtsverfahren: Ein deutsch-englischer Vergleich, 16.-19. Jahrhundert“ (Leitung: André Krischer und Peter Oestmann) zu Gast am SFB 1150. Die Gastwissenschaftlerin hat in Potsdam und Freiburg im Breisgau Humangeographie, Geographie und Kunstwissenschaften studiert. Von 2009 bis 2012 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Stadt Eschwege in der Sozial- und Altenhilfeplanung. Seit 2010 ist sie als Nachwuchswissenschaftlerin an der ETH Zürich, Department Architektur, im Projekt „ETH Wohnforum – ETH CASE Centre for Research on Architecture, Society & the Built Environment“ beschäftigt. 2015 wurde sie an der ETH promoviert.

Ihre Dissertation, die 2016 unter dem Titel „Im Inneren der Bauverwaltung. Eigenlogik und Wirkmacht administrativer Praktiken bei Bauprojekten“ erschienen ist, ist in verschiedener Hinsicht für die Fragestellungen des SFB interessant. Es geht um Entscheidungen über Bauprojekte in der Schweiz, aber vor allem auch um die Prozesse des Entscheidens selbst. Michaela Schmidt beobachtet, wie aus einem Antrag ein behördenspezifischer ‚Fall‘ wird, der allmählich eine entscheidungsreife Gestalt gewinnt. Dieser Prozess unterliegt der Eigenlogik der für die Behörde eingespielten Praktiken. Er ist nicht einfach eine Ausführung der Vorschriften zu begreifen, sondern als ein Zusammenspiel formaler und informaler Vorgehensweisen. In der Arbeit geht es entsprechend um die technischen und symbolisch-expressiven Dimensionen des Verfahrens, um dessen „materielle Infrastruktur“ (Akten, Modelle), um die Ressource

bzw. das Medium ‚Zeit‘ und um Sitzungen. Entscheiden wird damit als ein komplexer, Sequenzen übergreifender, Mündlichkeit, Schriftlichkeit und Dinglichkeit umfassender Vorgang dekonstruiert. Am 14. November stellt Michaela Schmidt ihre Forschungsarbeit in der Sitzung der AG „Praxeologien des Entscheidens“ am SFB 1150 vor. In ihrer Zeit in Münster wird Frau Schmidt an Politiken und Praktiken der Organisation und Aneignung von Wohnraum für MigrantInnen und geflüchtete Menschen arbeiten, einer vergleichenden Studie lokaler Modelle der Wohnraumversorgung im Kontext von Migration und städtischem Wandel.

Auf Einladung des Teilprojekts B02 „Problematische Prozesse. Kritik und Reflexion der Entscheidungspraxis der mittelalterlichen Ketzerinquisition (ca. 1230-1330)“ (Leitung: Sita Steckel) ist vom 21. bis 25. November 2017 **Christine Caldwell Ames** von der South Carolina University am Sonderforschungsbereich 1150 zu Gast. Christine Caldwell Ames ist Professorin für mittelalterliche Geschichte an der University of South Carolina (Columbia, SC) und forscht zur Religionsgeschichte des Mittelalters. Ihr Forschungsgebiet ist besonders die Wahrnehmung und Verfolgung von Häresie, zu der sie nach langer Beschäftigung mit dem Christentum 2015 auch eine transkulturell angelegte Studie über Christentum, Judentum und Islam vorlegte. In mehreren Publikationen hat sie sich mit der Wahrnehmung und Legitimation der Praktiken der mittelalterlichen Ketzerinquisition auseinandergesetzt. Wie sie in ihrer 2009 erschienenen Monographie „Righteous Persecution. Inquisition, Dominicans, and Christianity in the Middle Ages“ argumentierte, traten die rechtlichen und politischen Normen der Häretikerverfolgung im Zuge der Entstehung der mittelalterlichen Inquisition allmählich auch mit religiösen Werten und Verhaltensnormen in Wechselwirkung und wurden immer stärker religiös legitimiert. Während Ihres Gastaufenthaltes wird Frau Ames sich mit den Ressourcen der Entscheidungsfindung bei der mittelalterlichen Ketzerinquisition in Frankreich beschäftigen. Sie wird sowohl im Rahmen des SFB-Kolloquiums als auch im Rahmen eines von den Projekten B02 und C01 „Mittelalterliche rabbinische Responsa als Praxis des religiösen Entscheidens“ (Leitung: Regina Grundmann) veranstalteten Workshops zur Rolle von Beratern der Inquisitoren und zur Darstellung der Entscheidungsprozesse der Inquisition sprechen.

TAGUNG Über Religion entscheiden



Um religiöse Optionen und Alternativen in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Christenheit geht es bei der Tagung der SFB-Teilprojekte B02 „Problematische Prozesse. Kritik und Reflexion der Entscheidungspraxis der mittelalterlichen Ketzerinquisition (ca. 1230-1330)“ (Leitung: Sita Steckel) und B04 „Wahrheitsentscheidungen und Zwang zur Positionierung: Die kommunikative Herstellung von Entscheidungsbedarf in der frühen Reformation“ (Leitung: Matthias Pohlig) vom 19. bis 21. Oktober 2017. Wie wurde in europäischen Kulturen der Vormoderne über Religion entschieden? Und welche Optionen standen zur Verfügung?

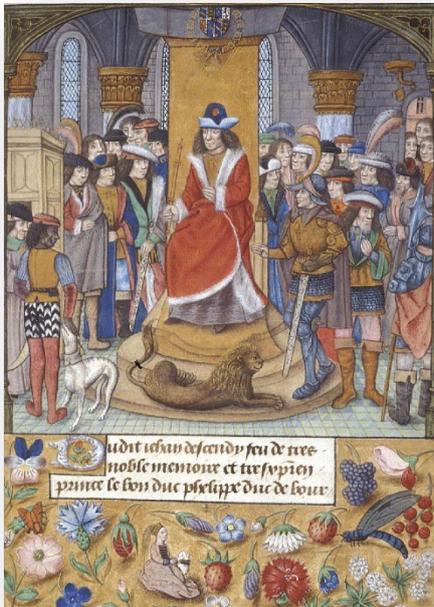
Diese Fragen scheinen angesichts einer widersprüchlichen Forschungslage in mehrerer Hinsicht dringlich: Einerseits sprechen religionssoziologische Entwürfe der europäischen Vormoderne das

wird gefragt, inwiefern Mythen auf Narrative zurückgreifen bzw. selbst Narrative sind. Die Tagung fokussiert Entscheidungsszenarien, die zum einen in Mythen erzählt werden, befasst sich aber auch mit dem Einsatz von Mythen in Entscheidungssituationen. Ebenso gilt es, den Zusammenhang von Narration und Entscheiden auch theoretisch näher zu bestimmen. [weiterlesen](#) (Tagungsseite)

WORKSHOP Mittelalterliche Responsa, Consilia und Fatwas

Mit der Praxis des Entscheidens in Judentum, Christentum und Islam befasst sich ein Workshop am SFB 1150 am 23. und 24. November. Der Workshop mit dem Titel "Responsa, Consilia and Fatwas. Practices of decision-making across the cultures – Judaism, Christianity and Islam" wird organisiert von den Teilprojekten C01 „Mittelalterliche rabbinische Responsa als Praxis des religiösen Entscheidens“ (Leitung: Regina Grundmann) und B02 „Problematische Prozesse. Kritik und Reflexion der Entscheidungspraxis der mittelalterlichen Ketzerinquisition (ca. 1230-1330)“ (Leitung: Sita Steckel). Unter anderem wird die Gastwissenschaftlerin des SFB 1150 Christine Caldwell Ames über "Good Counsel: Sentencing and Uncertainty in Medieval Heresy Inquisitions" sprechen. Riccardo Parmeggiani (Bologna) spricht über "Procedure and trial. The recourse to expert advice in the medieval repression of religious dissent". Norbert Oberauer stellt unter dem Titel "The Right to Decide" die Rolle der Interpretation im Islamischen Recht vor.

PUBLIKATION Entscheiden im „Herbst des Mittelalters“



Farbenprächtige Adelsfeste, moderne Verwaltungsstrukturen, reiche Handelsstädte – der ‚burgundische Staat‘ des Spätmittelalters prägt unser Bild vom ‚Herbst des Mittelalters‘ (Johan Huizinga). Welche Kulturen des Entscheidens waren im vielgestaltigen Herrschaftsbereich der Herzöge von Burgund zu beobachten? Dieser Frage geht der jüngst erschienene Band „Les cultures de la décision dans l’espace bourguignon: acteurs, conflits, représentations“ nach, der von Nils Bock in Zusammenarbeit mit dem Centre européen d’études bourguignonnes (CEEB) herausgegeben worden ist. Die Publikation geht auf die gleichnamige Tagung zurück, die unter anderem das Projekt A02 „Contingentia und Disputatio: Entscheiden in der wissenschaftlichen Theorie des westeuropäischen Spätmittelalters“ im Sommer 2016 am SFB 1150 „Kulturen des Entscheidens“ veranstaltet hat. [weiterlesen](#) (Tagungsseite)

TAGUNG Militärisches Entscheiden

Eine Tagung zum Thema „Militärisches Entscheiden“ findet vom 19. bis zum 21. Oktober in Münster statt. Die Veranstaltung wird organisiert von Mitgliedern des Arbeitskreises Militärgeschichte e. V. aus Chemnitz, Münster und Potsdam. Gastgeber der Jahrestagung ist der Sonderforschungsbereich 1150 „Kulturen des Entscheidens“ in Münster. Der Abendvortrag des Historikers Prof. Dr. Bernd Greiner vom Hamburger Institut für Sozialforschung beschäftigt sich mit Atomwaffen und politisch-militärischen Entscheidungskulturen im Kalten Krieg. Der Vortrag mit dem Titel „Das Unmögliche denken“ findet am 19. Oktober um 19 Uhr am Schlossplatz 2, Senatssaal, statt, die Tagung in der Universitäts- und Landesbibliothek Münster am Krumpfen Timpen 3.

Militärisches Handeln ist, so suggerieren Quellen und Historiographie, vor allem Entscheidungshandeln. Die Konferenz „Militärisches Entscheiden. Voraussetzungen, Prozesse und Repräsentationen einer sozialen Praxis von der Antike bis zur Gegenwart“ will Entscheidungstheorien auf das Feld der Militärgeschichte wenden und fragt danach, ob es spezifisch militärische Entscheidungskulturen gibt. Mit ihrer Problemstellung zielt die Konferenz auf eine epochenübergreifende Historisierung militärischen Entscheidens und damit auf eine Dekonstruktion eines häufig unkritisch übernommenen historiographischen Konzepts. Damit stehen die Strukturen des Entscheidens im Mittelpunkt der Analyse, nicht die einzelne Entscheidung.

FILMREIHE Entscheiden auf der Leinwand

Eine Filmreihe zum Thema „Entscheiden“ planen Doktoranden des SFB 1150 im Wintersemester 2017/18. Alle Termine und weitere Infos finden Sie demnächst auf der Website des Forschungsverbunds: www.kulturen-des-entscheidens.de.

BLOG Gedanken, Thesen und Fundstücke aus der Forschung

Der Blog des Graduiertenkollegs im SFB 1150 „Kulturen des Entscheidens“ ist online. Die Doktorand/innen geben Einblicke in ihre Arbeit und bieten einen kulturwissenschaftlichen Blick auf die vermeintliche Alltäglichkeit des Entscheidens. Bereits mit seinem Titel greift der Blog die gängige Entscheidungssemantik auf, um sie zugleich kritisch zu befragen. „Decisio“, das ist zunächst einmal die Entscheidung als Schnitt (von lat. de-caedere), als ein Akt, der das Vorher vom Nachher scheidet, die eine gewählte von den vielen möglichen Optionen. Gesetzt im komplexen Gewebe der sozialen Welt, um aus vielfältigen Möglichkeiten Konkretes herauszupräparieren, lässt sich die *decisio* allerdings nicht entkoppeln vom Entscheiden als sozialem Handeln. Letzteres zeigt sich in der Forschung des SFB stets als vielschichtiger Prozess, der zwar auf die Vorstellung vom ‚Schnitt‘ bezogen sein mag, diesen aber gar nicht so eindeutig vollziehen muss, wie es das *decisio*-Konzept suggeriert. Die *Decisio* weist damit über sich selbst hinaus, wird dem Blog so zum gedanklichen ‚Sprungbrett‘ in die differenzierte Auseinandersetzung mit verschiedenen „Kulturen des Entscheidens“.

[Decisio. Ein SFBlog](#)

ÜBERSICHT Termine im Wintersemester 2017/18

Termin	Veranstaltung
19.-21.10.2017 <i>Johannisstraße 4</i> <i>Raum JO101</i>	Tagung: Über Religion entscheiden. Religiöse Alternativen und Optionen im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Christentum
19.-21.10.2017 <i>ULB Münster</i> <i>Krummer Timpen 3</i>	Tagung: Militärisches Entscheiden. Voraussetzungen, Prozesse und Repräsentationen einer sozialen Praxis von der Antike bis zur Gegenwart
Donnerstag, 19.10.2017, 18-20 Uhr <i>Institut für</i> <i>Vergleichende</i> <i>Städtegeschichte</i> <i>Seminarraum</i> <i>Königsstraße 46</i>	Vortrag: Geplante Elternschaft? Eine vergleichende Geschichte der <i>Planned Parenthood Federation of America</i> und der deutschen <i>Pro Familia e.V.</i> (Claudia Roesch, Münster)
26.-28.10.2017 <i>Heereman'scher Hof</i> <i>Alter Gerichtssaal</i> <i>Königsstraße 47</i>	Tagung: Mythen und Narrative des Entscheidens
Dienstag, 14.11.2017, 18-20 Uhr	Sitzung der AG „Praxeologien des Entscheidens“ (mit Michaela Schmidt, Zürich)
Mittwoch, 16.11.2017, 14-16 Uhr <i>Domplatz 6</i> <i>Raum 303</i>	Sitzung der Forschungsplattform I
Mittwoch, 22.11.2017, 16 Uhr <i>Domplatz 6</i> <i>Raum 303</i>	SFB-öffentliche Sitzung des Projektbereichs A
Mittwoch, 22.11.2017, 18-20 Uhr <i>Fürstenberghaus</i> <i>Raum F3</i> <i>Domplatz 20-22</i>	Good Men: Choosing to Fight Heresy in the European Middle Ages (Christine Caldwell Ames, University of South Carolina) SFB-Kolloquium
23.-24.11.2017 <i>Johannisstraße 5</i> <i>JO 102</i>	Workshop: Responsa, Consilia and Fatwas. Practices of decision-making across the cultures – Judaism, Christianity and Islam
Freitag, 1.12.2017, 18 Uhr <i>Domplatz 6</i> <i>Raum 303</i>	Interner Workshop „Semantiken und Narrative des Entscheidens“
Montag, 4.12.2017, 18 Uhr <i>Domplatz 6</i> <i>Raum 303</i>	SFB-Mitgliederversammlung

Donnerstag, 7.12.2017, 16-18 Uhr <i>Domplatz 6</i> <i>Raum 303</i>	SFB-öffentliche Sitzung des Projektbereichs B
Donnerstag, 7.12.2017, 18 Uhr <i>Domplatz 6</i>	Adventsfeier
Mittwoch, 13.12.2017, 18-20 Uhr <i>Fürstenberghaus</i> <i>Raum F3</i> <i>Domplatz 20-22</i>	Konflikt- und Entscheidungsstrukturen in territorial komplex gegliederten Landschaften des frühneuzeitlichen Reiches (Sabine Ullmann, Eichstätt) SFB-Kolloquium
Donnerstag, 14.12.2017, 16-18 Uhr <i>Domplatz 6,</i> <i>Raum 303</i>	Sitzung der Forschungsplattform III
Dienstag, 9.1.2018, 18-20 Uhr	Sitzung der AG „Praxeologien des Entscheidens“
Mittwoch, 10.1.2018, 18-20 Uhr <i>Fürstenberghaus</i> <i>Raum F3</i> <i>Domplatz 20-22</i>	Aspekte des Entscheidens in der antiken Moralphilosophie (Christof Rapp, München) SFB-Kolloquium
10.-12.1.2018	Workshop: Decision-making Processes of the Spanish Inquisition: participants, institutions, and negotiations
Freitag, 12.1.2018, 14-16 Uhr	Sitzung der Forschungsplattform III (mit Sebastian Rödl, Leipzig)
Donnerstag, 18.1.2018, 16-18 Uhr <i>Domplatz 6</i> <i>Raum 303</i>	Sitzung der Forschungsplattform II
Mittwoch, 24.01.2018 <i>Domplatz 6</i> <i>Raum 303</i>	SFB-öffentliche Sitzung des Projektbereichs C
Mittwoch, 24.01.2018 <i>Fürstenberghaus</i> <i>Raum F3</i> <i>Domplatz 20-22</i>	„Wenn ein solcher Streit unentschieden schwebt, so muss die Entscheidung wohl auf einem Gebiete liegen, das man noch nicht betreten hat ...“. Praxeologische Perspektiven einer Geschichte der Deutschen Philologie (Steffen Martus, HU Berlin) SFB-Kolloquium
8.-9.2.2018 <i>Kloster Frenswegen</i> <i>Nordhorn</i>	Klausurworkshop des SFB 1150 „Kulturen des Entscheidens“

Einen Überblick über die Veranstaltungen des SFB finden Sie [hier](#) sowie im [Online-Kalender](#) des SFB 1150.

Rückblick

KONFERENZ „Ressourcen des Entscheidens“



Ressourcen des Entscheidens standen im Mittelpunkt einer Konferenz des Sonderforschungsbereichs 1150 „Kulturen des Entscheidens“, die vom 24. bis 26. Mai 2017 in Münster stattfand und an der mehr als 100 Wissenschaftlerinnen teilnahmen. Den öffentlichen Abendvortrag hielt Prof. Dr. Peter Strohschneider, Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), über Förderentscheidungen im Wissenschaftssystem. Er ging darin unter anderem auf die Frage ein, wie Entscheidungsprozesse über die Vergabe öffentlicher Fördermittel so ausgestaltet sein können und sollen, dass ihre Ergebnisse als legitim erachtet werden. Prof. Strohschneider ging dabei auch auf die Kritik an den aktuellen Vergabepraktiken ein, verteidigte aber die Verfahren, wie sie im Rahmen der DFG praktiziert werden.

In sechs Panels und neun Sektionen gingen die Teilnehmer der Konferenz in historischer und systematischer Weise nicht nur der Frage nach, wer welche Ressourcen in welcher Weise in Prozessen des Entscheidens einsetzt, sondern es wurde noch grundsätzlicher danach gefragt, welche Ressourcen des Entscheidens überhaupt zur Verfügung stehen, was als relevante Ressource des Entscheidens wahrgenommen wird und inwieweit der Rückgriff auf bestimmte Ressourcen Entscheiden überhaupt erst möglich beziehungsweise wahrscheinlich macht.



Dabei wurde aus unterschiedlichen Perspektiven die Ausgangsthese der Konferenz beleuchtet, dass nämlich verschiedene Kulturen des Entscheidens sich sowohl in ihren jeweiligen Repertoires an Ressourcen des Entscheidens unterscheiden, als auch in der Art und Weise, in der diese in kulturell spezifischer Weise in Prozessen des Entscheidens mobilisiert und genutzt werden (können).

[weiterlesen](#) (News und Bildergalerie zur Konferenz „Ressourcen des Entscheidens“)

WORKSHOP Reproductive Decision-Making in Comparative Context



Ein Workshop zum Thema “Reproductive Decision Making in Comparative Context” untersuchte vom 7. bis 9. September reproduktives Entscheiden in verschiedenen Ländern (USA, Westdeutschland, Schweden, Irland, Sowjetunion) seit den 1970er Jahren. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Projekt A05 „Zwischen Privatheit und öffentlicher Debatte: Reproduktionsentscheidungen in Deutschland und den USA in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts“ (Leitung: Isabel Heinemann).

Obleich sich seit den 1970er Jahren durch Einführung verlässlicher Verhütungsmittel und die Legalisierung der Abtreibung die Optionen für Reproduktionsentscheidungen sehr stark weiteten, blieben sie doch gesellschaftlich höchst umstritten. Während die Frauenbewegungen einen ungehinderten Zugang zu Verhütung und Abtreibung forderten, versuchten Staaten, aber auch Experten und Lobbygruppen die

Entscheidungsmöglichkeiten der Frauen in ihrem Sinne zu regulieren. Politische, religiöse, aber auch moralische und medizinische Argumente wurden benutzt, um die Entscheidungsrechte von Frauen über ihre Körper entweder zu weiten oder einzuhegen – bisweilen zeitgleich und in konfliktreicher Auseinandersetzung. Allerdings gerät in der bisherigen Forschung oft die Frage nach Entscheidungsrechten und Handlungsfähigkeit der Frauen aus dem Blick. Hier setzte der Workshop an: Ein international vergleichender Blick sollte dabei helfen, die Möglichkeiten reproduktiven Entscheidens zwischen Privatsphäre und öffentlichem Raum sowie die damit verbundenen Gendernormen in einer Phase intensiven sozialen Wandels neu zu kartieren.

[weiterlesen](#) (Tagungsseite)

TAGUNG Politisches Entscheiden im Kalten Krieg



Um Narrative, Orte und Ressourcen des Entscheidens ging es am 28. und 29. September bei der Tagung „Politisches Entscheiden im Kalten Krieg“ der Teilprojekte C06 „Entscheiden im politischen System der Bundesrepublik Deutschland“ (Leitung: Thomas Großbölting) und C07 „Politisches Entscheiden in der sozialistischen Tschechoslowakei“ (Leitung: Eduard Mühle).

Politisches Entscheiden in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts war voraussetzungsvoll und weitreichend in seinen Folgen. Mit dieser Prämisse schloss die Tagung an die von Uwe Schimank entwickelte Charakterisierung der Moderne als einer Entscheidungsgesellschaft an. Sowohl die Zahl der zu treffenden Entscheidungen wie auch die Geschwindigkeit des Entscheidens waren enorm gestiegen. Jeder Akteur, gleich ob individuell oder kollektiv, hatte immer mehr Handlungen in Form von

Entscheidungen zu konzipieren und auszuführen. Und trotz einer stetigen Komplexitätszunahme sollten die Handelnden immer schneller und rationaler entscheiden.

Dieser Skizze unterliegt ein spezifisches Bild vom Akt des Entscheidens, welches sich auf den verschiedensten Ebenen – von der Wissenschaft bis hin zum gesellschaftlichen Alltag – stark verfestigt hat. Unsere meist unreflektierte Idealvorstellung vom Entscheiden ist folgende: In einer prinzipiell offenen Situation holen die Akteure allseitig und voraussetzungslos Informationen ein und können so nach einer umfassenden Abwägung die beste, sprich die rationalste Entscheidung treffen. Nicht nur beim Selbstanspruch, sondern auch in den Verfahren und in der Repräsentation des Entscheidens war und ist dabei Rationalität der wichtigste Orientierungs- und Zielpunkt der politischen Entscheider. Die Tagung beabsichtigte, die von Schimank eher postulierte als empirisch entwickelte Position am Segment des politischen Entscheidens zu historisieren und präziser, gegebenenfalls auch modifiziert zu formulieren. Hierzu betrachteten die Teilnehmer in drei Sektionen verschiedene Narrative, Orte und Ressourcen des politischen Entscheidens jeweils vergleichend in Ost und West in der Zeit des Kalten Krieges. Den zeitlichen Schwerpunkt legte die Tagung in die Ära der Entspannungspolitik der 1960er und 1970er Jahre.

[weiterlesen](#) (Tagungsseite)

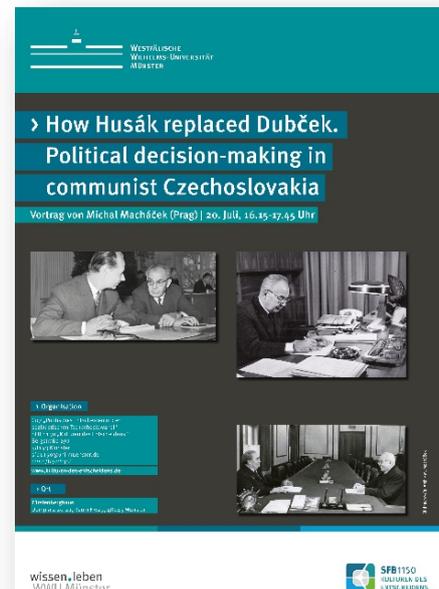
Gastwissenschaftler/innen



Auf Einladung des Teilprojekts A03 „Grammatiken des Entscheidens: die philosophisch-handlungstheoretische Perspektive“ (Leitung: Michael Quante) war von Ende April bis Ende Mai **Laszlo Levente Balogh** von der Universität Debrecen (Ungarn) zu einem vom SFB finanzierten Gastwissenschaftleraufenthalt in Münster. Balogh forscht zum Thema des Entscheidens beziehungsweise des Dezisionismus im Rahmen der Ritterschule der 1950er und 60er Jahre. Im Rahmen seines Aufenthalts als Gastwissenschaftler am SFB 1150 „Kulturen des Entscheidens“ hielt er einen Vortrag und einen Workshop über die Münsteraner Ritterschule. Anhand ausgewählter Texte wurden in dem Workshop die Potentiale und Probleme einer liberalen Wendung dezisionistischer Theoriemodelle politischen Entscheidens untersucht und kritisch

diskutiert, die die Münsteraner Schule in Auseinandersetzung unter anderem mit Carl Schmitt entwickelt hat. Dabei kam auch die Plausibilität zur kritischen Analyse gegenwärtiger politischer Entwicklungen und Institutionen zur Sprache. In dem Vortrag „Theorie des Entscheidens in der Ritterschule“ ging es um die Aufarbeitung und Vertiefung der Diskussion der theoretischen Entwicklungen der Ritter-Schule.

Michal Macháček war vom 12. bis 21. Juli auf Einladung des Teilprojekts C07 „Politisches Entscheiden in der sozialistischen Tschechoslowakei“ als Gastwissenschaftler des SFB 1150 zu Besuch in Münster. Er ist Promovend an der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität und arbeitet an einer Biographie über den (tschecho)slowakischen Politiker Gustáv Husák (1913-1991). Macháček stellte in einem Vortrag mit dem Titel „How Husák replaced Dubček. Political decision-making in communist Czechoslovakia“ dessen wechselvolle politische Karriere in der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei vor: Husáks führende Rolle beim Slowakischen Nationalaufstand und erste politische Ämter in der Slowakei in der frühen Nachkriegszeit, eine langjährige Haft als „bourgeois Nationalist“ (1951-1960), seine Rehabilitierung in den 1960er Jahren sowie die Wahl zum Ersten Sekretär der KPTsch 1969 und zum Präsidenten der Tschechoslowakei 1975. Dabei hat Macháček insbesondere analysiert, wie über die Ablösung von Alexander Dubček, des Hauptprotagonisten des Prager Frühlings, durch Husák im April 1969 entschieden wurde und welche Rolle dabei die Sowjetunion spielte.



Die Historikerin **Laure Verdon** (Aix-en-Provence) war vom 8. bis zum 13. Juni als Gastwissenschaftlerin in Münster. Eingeladen wurde sie von den Teilprojekten A02 „Contingentia und Disputatio: Entscheiden in der wissenschaftlichen Theorie des westeuropäischen Spätmittelalters“ (Leitung: Martin Kintzinger), B02 „Problematische Prozesse. Kritik und Reflexion der Entscheidungspraxis der mittelalterlichen Ketzerinquisition (ca. 1230-1330)“ (Leitung: Sita Steckel)

und B03 „Entscheidung ohne Alternativen? Die Etablierung der Spanischen Inquisition während der Regierungszeit der Katholischen Könige“ (Leitung: Wolfram Drews). In einem Arbeitsgespräch mit der Gastwissenschaftlerin ging es um spätmittelalterliche Ressourcen fürstlichen Entscheidens. Laure Verdon ist eine ausgewiesene Expertin auf dem Gebiet spätmittelalterlicher Herrschaftspraktiken und -kulturen. Ihre Forschungen gelten insbesondere den administrativen Inquisitionsprozeduren, die sie als Relais zwischen fürstlichen Verwaltungs- und Regierungsorganen einerseits, Amtsträgern und Untertanen andererseits untersucht hat. Für den Sonderforschungsbereich sind Verdons Arbeiten von hoher Bedeutung: Mit dem administrativen Inquisitionsverfahren untersucht sie eine wesentlichen Ressource fürstlichen Entscheidens. Vielleicht noch wichtiger ist ein weiterer Aspekt: Im Spätmittelalter dienen „inquisitiones“ auch der Kommunikation von Entscheidungsbedarf in die Milieus der Beherrschten hinein. Das Arbeitsgespräch sollte dazu dienen, Anregungspotentiale und Schnittmengen zwischen Verdons Arbeiten und den Forschungen des SFB 1150 auszuloten.

Impressum

Sonderforschungsbereich 1150 „Kulturen des Entscheidens“

Bergstraße 29a (ab November 2017: Domplatz 6)

48143 Münster

Tel.: +49 251 83-28336

E-Mail: sfb1150@uni-muenster.de

Bildnachweise: Barbara Klemm, Archiv M. Macháček, The British Library, Laszlo Levente Balogh, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, wikimedia, SFB 1150.

www.kulturen-des-entscheidens.de